



Lesbenberatung Berlin e.V.
Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753
Ansprechperson: Jennifer Petzen



LesMigraS
Antidiskriminierungs- und
Antigewaltbereich der Lesbenerberatung
Berlin e.V.
www.lesmigras.de
030. 21 91 50 90

Für eine Gesellschaft ohne Sexismus und Rassismus!

Als Beratungsstelle, die sich gegen alle Formen von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen, Lesben, Trans* und Inter* Menschen einsetzt und Betroffene von sexualisierter Gewalt berät und unterstützt, wehren wir uns gegen die Gegenüberstellung von Sexismus und Rassismus, wie dies jüngst wieder im nachgang der Ereignisse der Sylvesternacht in Köln geschieht.

Sexualisierte Gewalt ist wie zahlreiche Bericht und Statistiken deutlich machen normalisierter Alltag in Deutschland, der strukturell totgeschwiegen, akzeptiert und aufrechterhalten wird. Sexismus und sexualisierte Gewalt sind endemisch in der deutschen Gesellschaft und ihren Institutionen und Medien angesiedelt und kein Problem, das importiert ist und vermeintlich maßgeblich von Menschen of Color ausgeht. Auch Rassismus ist in der deutschen Gesellschaft strukturell verankert und wird auf institutioneller Ebene durchgesetzt, z.B. durch die Verschärfung der Asylgesetzgebung. Darüber hinaus wird in der gegenwärtigen Debatte ausgeschwiegen, dass nicht nur weiße Cis-Frauen von sexualisierter Gewalt betroffen sind, sondern z. B. auch Lesben, Bisexuelle und Trans Menschen. Cis-Frauen of Color, Lesben, Schwule, Bisexuelle und Queers of Color sowie Trans Personen of Color sind gleichzeitig sowohl von sexualisierter Gewalt als auch Rassismus betroffen.

Es ist nicht das erste Mal, dass Sexismus, Homophobie und Rassismus gegeneinander ausgespielt werden. Zum Beispiel argumentierte Prof. Dr. Wienfried Kluth, der Unions-Gutachter 2010 im Deutschen Bundestag, dass die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaft mit der Ehe deshalb nicht möglich ist, da dies die Integration der Muslime erschweren würde. Jetzt wird unter dem Deckmantel von Frauenrechten und vermeintlicher Sexismusbekämpfung eine von der Union bereits seit Monaten geforderte Verschärfung von Asyl- und Migrationsgesetzen von mehreren Parteien abgesegnet und die bereits seit langem bestehende rassistische Kriminalisierungen gesellschaftlich bestärkt. Eine Beschleunigung der Deportation von Menschen die „unerwünscht“ sind, verstößt nicht nur internationale Menschenrechte, sondern stellt auch eine Form der rassistischen Verfolgung dar.

Die rechtliche Situation ist in Bezug auf sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum bedauerlich. Das muss geändert werden. Allerdings können sexualisierte Gewalt und Sexismus nicht allein durch das Strafrecht bekämpft werden. Wenn alle Männer in Deutschland, die sexualisierte Gewalt ausüben ausgewiesen oder inhaftiert werden würden, hätte Deutschland ein ernsthaftes demographisches Problem. Viel vernünftiger wäre es, ausreichend Präventionsarbeit zu leisten und auch ausreichende Unterstützung für die Betroffenen zu sichern. Beratungsstellen, Organisationen und Vereine, die sich gegen Gewalt gegen Frauen, Lesben und Trans-Menschen einsetzen, sind jedoch staatlich unterfinanziert.

Frauenorganisationen und Beratungsstellen thematisieren diese Anliegen seit Jahren, aber finden sehr wenig Unterstützung. Das läuft parallel zu der Beschuldigung der Betroffenen von sexualisierter Gewalt aufgrund des Alltagssexismus in den Medien und Diskursen. Es wird einfach nicht geglaubt, dass die Betroffenen so was erlebt haben oder tagtäglich erleben. Tatsache ist, dass sexualisierte Gewalt besonders stark verbreitet ist im familiären Kontext, Bekanntenkreis und auch Partnerschaften. Dies wird weiterhin ausgeschwiegen und dadurch aufrechterhalten. Auch wird nicht akzeptiert, dass Sexismus und sexualisierte Gewalt sich durch alle gesellschaftliche Gruppierungen zieht, egal wie diese definiert werden. Wir verurteilen jede Form von Gewalt und Diskriminierung, egal wer der oder die Täter sind. Auch wehren wir uns gegen die Instrumentalisierung von Gewalt, um rassistische Hetze und Staatsrassismus durchzusetzen. Für eine Gesellschaft ohne Sexismus und Rassismus!

14. Januar 2016